

Andacht 6. Juni 2020

Warum die Hummel überhaupt fliegen kann, wurde erst 1996 endgültig geklärt. Nach den gängigen Modellen der Aerodynamik dürfte sie das nämlich eigentlich gar nicht können: Sie ist mit ihren 1,2 Gramm viel zu schwer für ihre 0,7 cm² Flügelfläche. Die Hummel kennt diese Gesetze nicht. Sie fliegt einfach trotzdem. Offensichtlich benutzt sie zum Fliegen einen Flügelschlag, der oberhalb der Flügel eine Art Miniatur-Wirbelsturm und damit einen Sog erzeugt.

Die Hummel ist eines einer ganzen Reihe von Wundern, die in der Schöpfung zu finden sind. Als mich ein Freund einmal fragte: „Daniel, glaubst du an Wunder?“ überlegte ich kurz und antwortete dann: „Ich glaube, das Leben an sich ist doch schon ein Wunder.“ – „Siehst du? Ich denke das auch“, gab er zurück. Überlegen musste ich trotzdem. Denn der Blick für die Hummel und andere Wunder geht im Alltag den meisten Menschen verloren.

Anders ging es dem König Nebukadnezar. Der spricht ein Gebet, in dem die heutige Tageslosung vorkommt: „Wie groß sind Gottes Zeichen und wie mächtig seine Wunder! Sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für.“ (Daniel 3₃₃) Den Blick auf die Hummel und das Leben an sich hat er sich bewahrt; und von ihnen aus schließt er, wie wunder-bar Gottes Reich und Herrschaft sein müssen.

Allerdings ist nicht alles wunderbar. Schwere Corona-Verläufe, andere Krankheiten, Tod und Trauer zeigen, dass trotz der Wunder in der Schöpfung vieles in ihr nicht perfekt ist. Doch Nebukadnezars Blick geht darüber hinaus: Die Rede vom ewigen Reich Gottes und seiner Herrschaft nämlich nimmt in den Blick, dass *das* Reich Gottes erst in der Ewigkeit, nach diesem Leben auf uns wartet. Und wir dürfen glauben, dass dort weit mehr Wunderbares auf uns warten wird als nur der Flug einer Hummel.

Bewahren Sie sich die Hoffnung darauf!

Bleiben Sie behütet und gesegnet

Ihr

Daniel Lischewski